Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 182. Mittag-Ausgabe. Sechsundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Mittwoch, den 19. April 1865.

Preußen.

Berlin, 18. April. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben gestern Mittag um 12 Uhr in Allerhöchstihrem Palais dem großherzoglich mecklenburg-schwerinschen Oberstallmeister und Kammerherrn Freiherrn v. Brandenstein eine Privataudienz zu ertheilen und aus dessen Händen das Notifications-Schreiben Sr. königl. Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin wegen des Ablebens Seiner Gemahlin, der Frau Großherzogin Anna, entgegenzunehmen geruht.

Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem Verwalter und Rendanten Allerhöchstihrer Chatulle, Geheimen Rechnungsrath im Ministerium des königl. Hauses und ersten Tresorier bei dem Kron-Tresor, Geiling, den rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem Landrath a. D. von Buddenbrock zu Heilsberg und dem Kreis-Steuer-Einnehmer, Rechnungsrath Waxmann zu Neisse den rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, dem Seminar-Direktor Roehr zu Paradies im Kreise Meseritz, dem evangelischen Pfarrer Nigmann zu Dolzig, im Kreise Sorau, und dem Regierungs-Sekretär Wienecke zu Minden den rothen Adlerorden vierter Klasse, dem kaiserl. französischen Telegraphen-Beamten erster Klasse, Etienne Bouvard zu Toulouse den königl. Kronenorden vierter Klasse, dem Kaufmann und Fabrikanten Carl Wilhelm Neviandt zu Mettmann im Regierungsbezirk Düsseldorf das Kreuz der Ritter des königl. Hausordens von Hohenzollern, sowie dem Förster Andreas zu Gartow, im Kreise Sternberg, und dem Divisions-Küster Johann Christoph Odenwald der 11. Division das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; den Regierungsrath v. Merckel in Breslau zum Ober-Regierungsrath und Regierungs-Abtheilungs-Dirigenten; und den Regierungs- und Schulrath Neumann in Köslin zugleich zum Consistorial- und evangelisch-geistlichen Rath bei der Regierung daselbst zu ernennen; ferner dem Forstmeister v. Wedelstädt den Charakter als Ober-Forstmeister zu verleihen.

Berlin, 17. April. [Se. Maj. der König] wohnten am Oster-Sonntage mit Ihrer Maj. der Königin, so wie Ihrer Maj. der Königin-Wittwe und den königlichen Prinzen und Prinzessinnen dem Gottesdienste im Dome bei und fuhren um 12 Uhr Mittags mit Ihrer Majestät der Königin nach Schloß Babelsberg. Allerhöchstdieselben verweilten dort längere Zeit im Schloß und Park, besuchten den erkrankten Hofgärtner Kindermann und kehrten um 2 Uhr nach Berlin zurück. — Nach einer Spazierfahrt nahmen des Königs Majestät den Vortrag des Ministerpräsidenten v. Bismarck-Schönhausen entgegen und empfingen den k. k. österreichischen General der Cavallerie Fürsten Edmund Schwarzenberg, den des Kaisers von Oesterreich Majestät zur Feier der Grundsteinlegung hierher zu senden geruht haben.

Das Diner der königlichen Familie fand bei Ihren Majestäten im königlichen Palais statt.

Se. Majestät der König empfingen im Laufe des gestrigen Vormittags den Hofbaurath Strack, welcher die Ehre hatte, Zeichnungen vorzulegen.

Der kaiserlich französische Botschafter, Herr Benedetti, überreichte im Auftrage seines Souverains am vorigen Sonnabend Sr. Maj. dem Könige das Werk seines kaiserlichen Herrn über Julius Cäsar.

[Se. Maj. der König] wohnten heute dem Gottesdienste im Dome bei, nahmen die Vorträge des Ministers Grafen v. Eulenburg und des Wirkl. Geh. Raths von Olfers entgegen, und empfingen den großh. mecklenburgischen Oberstallmeister von Brandenstein, welcher die Todesnachricht Ihrer königl. Hoheit der Frau Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin überreichte.

18. April. [Ihre Maj. die Königin] wohnte am Charfreitage der Passionsmusik in der Sing-Akademie bei. Am Sonnabend Abend wohnte Ihre Majestät die Königin der liturgischen Andacht bei

Heute wohnte Ihre Majestät die Königin der Grundsteinlegung in Begleitung Ihrer königl. Hoheit der Kronprinzessin und deren beiden ältesten Kinder bei.

17. April. [Se. königl. Hoheit der Kronprinz] empfing Morgens ¾8 Uhr auf dem Anhaltischen Bahnhof Se. Hoheit den Prinzen Ludwig von Hessen, Höchstwelcher, von Darmstadt kommend, nach Schwerin sich begiebt, und geleitete ihn um 10 Uhr zur Weiterreise nach dem Hamburger Bahnhofe. Von 11 Uhr an nahm Seine königl. Hoheit die Meldungen der zur Grundsteinlegung hier eingetroffenen Deputationen der verschiedenen Regimenter, welche den vorjährigen Feldzug mitgemacht, so wie der General-Lieutenants Vogel von Falkenstein, von Wintzingerode und von Tümpling, der General-Majors Grafen Münster, Stein von Kaminski, von Graberg und anderer höherer Offiziere entgegen.

Um 12 Uhr empfing Höchstderselbe den k. k. österreichischen General der Cavallerie Fürsten Edmund von Schwarzenberg und ertheilte dann in Gemeinschaft mit Ihrer königl. Hoheit der Frau Kronprinzessin dem großherzoglich mecklenburg-schwerinschen Kammerherrn und Oberhofstallmeister von Brandenstein Audienz.

Um 3 Uhr hatte Se. königl. Hoheit die hier anwesenden Offiziere Höchstseines westfälischen Regiments zur Tafel befohlen und nahm dann mit Ihrer königl. Hoheit der Frau Kronprinzessin am Diner bei Ihren Majestäten Theil. (St.-Anz.)

[Der Luisen-Orden.] Der „St.-Anz." bringt folgende königl. Ordre:

Während des im vorigen Jahre siegreich geführten und glorreich beendeten Krieges haben alle Klassen der Bevölkerung in patriotischem Aufschwunge gewetteifert, die Leiden der Krieger zu mildern und deren Angehörigen mit Unterstützungen zur Hilfe zu kommen, und auch das weibliche Geschlecht hat hierbei eine ehrenvolle Stellung eingenommen, durch welche es die Erinnerung an die schönen Erlebnisse in der Zeit der Befreiungskriege erweckt und sich denselben ebenbürtig angereiht hat. Wie damals Mein in Gott ruhender Vater und König solche Verdienste der Frauen und Jungfrauen durch Stiftung des Luisen-Ordens öffentlich anzuerkennen und zu belohnen bedacht war und Mein königlicher Bruder in den Jahren 1848 und 1849 aus ähnlicher Veranlassung den Orden erneuert hat, so fühle auch Ich eine gleiche Pflicht und habe daher eine fernere Erneuerung des Ordens beschlossen und angeordnet, daß das Capitel des Luisen-Ordens unter Vorsitz Ihrer Majestät der Königin Wittwe Mir diejenigen Frauen und Jungfrauen namhaft mache und zur Verleihung des Ordens in Vorschlag bringe, welche sich im Laufe des vorigen Krieges in obengedachter Weise besonders hervorgethan und einer solchen Auszeichnung würdig bewiesen haben.

Das Staatsministerium hat diesen Erlaß zu veröffentlichen.

Berlin, den 18. April 1865. Wilhelm.
An das Staatsministerium. v. Bismarck.

[Die am Sonnabend von Sr. Maj. dem Könige dem Botschafter des Kaisers der Franzosen gewährte Audienz] ist, wie die „B.- und H.-Z." schreibt, ein Gegenstand zahlreicher einander sehr widersprechender Vermuthungen. Das von dem französischen Botschafter überreichte Handschreiben seines Souveräns wird natürlich mit der bei der Regelung der schleswig-holsteinschen Angelegenheit in Betracht kommenden Nationalitätenfrage in Verbindung gebracht. Nach einer andern Meinung wäre es wahrscheinlicher, daß die Schritte und Kundgebungen der preußischen Regierung, die sich auf die Befestigung und Aneignung des kieler Hafens beziehen, die Veranlassung zu dieser Correspondenz gegeben haben.

= **Berlin,** 18. April. [Die Feier der Grundsteinlegung] zu dem Siegesdenkmal auf dem Königsplatz fand ganz nach dem gestern mitgetheilten Programm statt. Eine Aenderung war insofern eingetreten, als die Urkunde vom Handelsminister verlesen wurde. Tausende von Menschen füllten übrigens die Umgebungen des Festplatzes und ein herrlicher Frühlingstag erhöhte den Eindruck des Festes. Den Wortlaut der Urkunde und andere Einzelheiten bringt die „Kreuzztg." und die „Nordd. Allg. Ztg." (s. unten); den übrigen hiesigen Blättern waren gegen alles sonst beobachtete Herkommen Karten für ihre Berichterstatter nicht zugegangen; es ist dies immerhin charakteristisch für unsere Zustände! In der Stadt hatten gerade wie vor einem Jahre nach dem Eintreffen der ersten Siegesnachricht viele Häuser sich mit Fahnen und Flaggen geschmückt, die königlichen und prinzlichen Schlösser, die Ministerien und die übrigen öffentlichen Gebäude zeichneten sich besonders aus. Für den Abend sind vielfache Vorkehrungen zu einer Illumination getroffen, welche sich jedoch vorzugsweise auf die öffentlichen Gebäude, die Theater, die Hotels unter den Linden 2c. beschränken zu wollen scheint.

Die oben erwähnte Urkunde lautet:

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen 2c. 2c. thun kund und fügen zu wissen, daß Wir beschlossen haben, zum bleibenden Gedächtniß an die Thaten Unseres Heeres in dem im verflossenen Jahre gegen Dänemark geführten Kriege, in Unserer Haupt- und Residenzstadt Berlin aus den Trophäen dieses Feldzugs ein Monument errichten zu lassen. Wir haben diesen Krieg in Gemeinschaft mit Unserem erhabenen Verbündeten, dem Kaiser von Oesterreich, unternommen, eingedenk Unseres Berufs, deutsches Recht und deutsche Ehre zu schirmen. Gott hat Uns in der Erfüllung Unserer Pflicht gnädig beigestanden; Er hat den Geist Unseres Volks wach werden lassen in der Erinnerung an die Heldenthaten seiner Väter.

Deutschlands Nordmarken sind durch die Siege Unseres Heeres wieder deutsch und verbürgen die Zukunft Unserer jungen Flotte, die ihre Feuerprobe ehrenvoll bestanden hat. Was Preußens Schwert befreit hat, wird Preußens Schwert mit Gottes Hilfe auch schützen. Wir opfern heute mit Unserem Volke Gott Dank und bezahlen dem Höchsten Unsere Gelübde, heute am 18. April im Jahre des Heils 1865, heute in dieser Stunde, wo vor Jahresfrist Unsere Armee unter dem Oberbefehl Unseres bewährten und tapfern General-Feldmarschalls Grafen von Wrangel, unter spezieller Leitung des kommandirenden Generals, Generals der Cavallerie, Prinzen Friedrich Karl von Preußen, im Beisein der Prinzen Unseres königlichen Hauses, in muthigem Sturm die letzten Bollwerke des Feindes auf deutschem Festlande nahm, wo Preußens Söhne, dem Ruf ihres Königs folgend, ihre Treue mit ihrem Blute besiegelten. Wir werden den Gefallenen auf dem Schauplatz ihres Ruhms, auf dem Boden, den sie mit ihrem Blute gewinnen halfen, Denkmäler ihres Heldenmuthes setzen lassen; hier aber legen Wir heute, in Gemeinschaft mit der Königin, Unserer Gemahlin, umgeben von Unserem reich gesegneten königlichen Hause, von Unseren Generalen, welche die Armee geführt und ihr in Tapferkeit vorgeleuchtet, von Offizieren und Mannschaften aller Truppentheile, welche am Kriege theilnahmen, von den Räthen Unserer Krone, den Grundstein zu einem Denkmal, welches den kommenden Geschlechtern bezeugen soll, wie in Unserem Volke auch nach langem Frieden der Geist seiner Väter lebte, wie Unser Heer, das Volk in Waffen, muthig und wohlgeübt, die ererbte kriegerische Tüchtigkeit in Zucht und Ordnung bewährend, zu Wasser und zu Lande die Ungunst der Elemente und den tapfern Widerstand der Feinde überwunden hat, dem König die Treue haltend bis in den Tod.

Gegenwärtige Urkunde haben Wir in zwei gleichlautenden Ausfertigungen mit Unserer Allerhöchsteigenhändigen Namensunterschrift vollzogen und mit Unserem größeren königlichen Insiegel versehen lassen, und befehlen Wir, die eine in den Grundstein des Denkmals niederzulegen, die andere in Unserem Staats-Archiv aufzubewahren.

Gegeben in Unserer Haupt- und Residenzstadt Berlin, am 18. April des Jahres 1865.

(L. S.) (gez.) Wilhelm.

Diese Urkunde wurde dann mit nachfolgenden Gegenständen:
die Akte des Friedensschlusses vom 30. Oktober 1864,
die Kriegsdenkmünzen für 1864,
die düppeler Sturmkreuze,
die Alsenkreuze,
die Münzen der Jahre 1865 und 1864 und
militärische Berichte und Dokumente,
innerhalb einer Kapsel in die Vertiefung des Grundsteins gelegt, und dieser dann, nachdem Se. Majestät ihn mit bereit gehaltenem Mörtel geschlossen hatten, von den Pionnieren und den dazu bestimmten Meistern des Maurer- und Steinmetz-Gewerks unter dem Gesang des Dom-Chors, „Christus ist die Auferstehung und das Leben 2c." und „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt 2c.", eingesenkt.

[Zur Feier auf Düppel und Alsen.] Allerhöchster Bestimmung zufolge begeben sich die Herren Generale und Regiments-Commandeure 2c., welche bei Düppel, resp. Alsen commandirt haben, so wie die Deputationen derjenigen Truppentheile, welche bei der Erstürmung der düppler Befestigungen resp. bei der Einnahme der Insel Alsen mitgefochten haben, morgen am 19. Abends per Eisenbahn nach Flensburg resp. Gravenstein und Umgegend, woselbst das Ober-Commando in den Elbherzogthümern für ihre Unterbringung Sorge tragen wird. Am 21. findet dann die Grundsteinlegung auf den düppler Höhen statt, wozu außer den Deputationen der mobilen Armee, Deputationen der einzelnen in den Elbherzogthümern stehenden Truppentheile, die Garnison von Flensburg und 4 bis 8 Geschütze herangezogen werden sollen. Die Anordnungen zu der Feier werden von dem Ober-Commandeur in den Elbherzogthümern, General der Infanterie, Herwarth von Bittenfeld, ausgehen; die eigentliche Feier wird aber der General der Cavallerie, Prinz Friedrich Carl von Preußen königliche Hoheit, Höchstwelcher der Grundsteinlegung beiwohnt, leiten. Am 22. begaben sich dann die Deputationen, welche der Grundsteinlegung auf den düppler Höhen beigewohnt haben, nach Alsen, woselbst die gleiche Feier stattfindet. Zu derselben wird die Garnison von Apenrade und die nöthige Artillerie herangezogen werden. Diese Feier wird unter Befehl Sr. königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Carl von Preußen der General der Infanterie Herwarth v. Bittenfeld leiten.

[Militärische Beförderungen.] Bei Gelegenheit der heutigen militärischen Feierlichkeiten sind eine größere Anzahl von Beförderungen innerhalb der königl. Armee befohlen worden. In Betreff der Besetzung mehrerer General-Commandos, von welcher neuerdings vielfach die Rede war, ist, wie die „Kreuzzeitung" hört, von Sr. Maj. bei dieser Gelegenheit keine Entscheidung getroffen worden.

[Arbeitseinstellung.] Die berliner Schneider-Gesellen stehen im Begriff, dem Beispiel ihrer leipziger Collegen zu folgen, um durch massenhafte Arbeitseinstellung höheren Lohn zu erzielen. Wie uns mitgetheilt wird, hat in der Mehrzahl der hiesigen größeren Schneiderwerkstätten eine Arbeitsaufkündigung seitens der Gesellen bereits auf morgen stattgefunden, namentlich wird uns die Werkstatt von Landsberger als eine solche bezeichnet, in welcher im Laufe des gestrigen und heutigen Tages die Aufkündigungen auf brieflichem Wege in großer Zahl erfolgt sind.

[Der Buchdruckerstreit in Leipzig] scheint jetzt seiner Beilegung näher zu kommen. Wie man vernimmt, haben es die sehr anerkennenswerthen Bemühungen des Herrn v. Tauchnitz, des Besitzers einer der größten leipziger Druckereien, zu Wege gebracht, daß sich eine gemischte Commission von Prinzipalen und Gehilfen gebildet hat, in welcher jeder Theil durch fünf Mitglieder vertreten ist, während Geh. Rath Dr. v. Wächter zum Obmann bestellt worden ist. Dieselbe wird sofort über den neuaufzustellenden Lohntarif und sonstige differente Punkte in Berathung treten, und es ist damit nunmehr der Hoffnung Raum zu geben, daß der für beide Theile höchst wünschenswerthe Ausgleich in Bälde zu Stande kommen wird.

= **Berlin,** 18. April. [Polenprozeß.] In der heutigen Sitzung begannen die Plaidoyers. Zuerst ergriff der Ober-Staatsanwalt Adlung das Wort zur Begründung des allgemeinen Theiles der Anklage. Die Cardinalfrage des Prozesses sei, so führte er aus, die Frage, ob das Unternehmen unmittelbar oder mittelbar gegen den preußischen Staat gerichtet gewesen sei. Da der Staatsgerichtshof diese Frage bereits beantwortet habe, so würde er sich jeder weitern Discussion über dieselbe enthalten können, wenn diese Entscheidung nicht blos in den Gründen des Erkenntnisses läge und wenn der Gerichtshof nicht gegenwärtig aus andern Mitgliedern bestände, als früher. Er sehe sich deshalb veranlaßt, die Frage noch einmal, wenn auch nur kurz, zu erörtern. Die blutigen Ereignisse in Warschau hätten eine Conspiration hervorgerufen, in Folge deren die provisorische National-Regierung in's Leben trat. Dieselbe nahm die Angelegenheiten des Landes in die Hand und die Emigration ordnete sich ihr unter. Die National-Regierung wurde die leitende Behörde, und aus ihr ging die Dictatur Mieroslawski's hervor. Dieser erschien auf polnischem Grund und Boden, bestand einen Kampf mit den Russen und verschwand seitdem wieder von dem Schauplatze.

Das Ziel der National-Regierung war nicht blos der Widerstand gegen die Conscription, sondern dasselbe sei auf die Wiederherstellung des Königreichs Polen in den Grenzen von 1772, und damit auf eine gewaltsame Losreißung preußischer Provinzen vom preußischen Staate hinausgegangen. Zum Beweise dieses Zieles berief der Staats-Anwalt sich, wie dies früher schon geschehen, auf den Inhalt der vielfachen Proclamationen der National-Regierung und der hervorragenden Führer der Insurrection. Im Allgemeinen bezeichnete er den Inhalt dahin gehend: Die Theilung Polens ist ein Verbrechen; die Herrschaft Preußens, Oesterreichs und Rußland über Polen ist Anarchie; Polen läßt sich dies nicht gefallen; die National-Regierung ist die einzig legale Regierung, und sie wird nicht eher ruhen, als bis das Königreich Polen in seinen ursprünglichen Grenzen wieder hergestellt ist. Er wies demnächst weiter aus den Proclamationen nach, daß das ganze Polen in den Aufstand hineingezogen werden sollte, und daß nur Gründe der Zweckmäßigkeit die National-Regierung veranlaßt hätten, den Aufstand zu lokalisiren, d. h. ihn auf russisch Polen zu beschränken, weil einmal die drei Staaten zu mächtige Gegner gewesen sein würden, und weil ferner die National-Regierung auf die Hilfe der europäischen Demokratie noch nicht rechnen konnte.

An diesem Ziele habe auch die Dictatur des Langiewicz in keiner Weise etwas geändert, und wenn auch diese Dictatur als eine Contre-Revolution bezeichnet worden sei, so sei dies nur dem Social-Demokraten Mieroslawski gegenüber geschehen, nicht aber den Zielen der Nationalregierung gegenüber. Mieroslawski sei zwar verhaßt, aber man könne deswegen noch nicht behaupten, daß er gänzlich abgethan sei; er könne immer noch einmal Herr der Situation werden. Es sei demnächst auch die Betheiligung preußischer Unterthanen an dem Aufstande in Rußland eingetreten, welche ihren Culminationspunkt in der Bildung des posener Comite's hatte, und welches dieselben Ziele verfolgte, wie die warschauer Nationalregierung. Demnächst ging der Ober-Staatsanwalt auf die rechtlichen Deductionen, auf die Frage über, ob die Handlungen der Angeklagten als Theilnahme am vollendeten Hochverrath, oder nur als vorbereitende Handlungen zu demselben zu betrachten seien. Er hielt in dieser Beziehung seine in dem vorigen Prozesse entwickelte Ansicht vollkommen aufrecht und wies darauf hin, daß das Erkenntniß des Gerichtshofes mit der Ansicht des Anklage-Senats in Widerspruch stände. Nicht die einzelnen Handlungen an sich dürfe man betrachten, sondern man müsse das Ziel aller, gewissermaßen eine Kette bildenden Handlungen in's Auge fassen. Er habe, so fügte er hinzu, keine Hoffnung, daß der Gerichtshof seine Ansicht ändern werde, und er wolle deshalb, obwohl er bei seiner Ansicht beharre, sich accommodiren und seine Strafanträge danach stellen. Der Gerichtshof habe im früheren Erkenntnisse Milderungsgründe als vorhanden angenommen, dennoch aber müsse er gestehen, daß die ausgesprochenen Strafen ihn überrascht hätten. Würde einmal das Schuldig ausgesprochen, so hätten auch strengere Strafen verhängt werden müssen, wenn man die massenhafte Betheiligung an dem Aufstande und die Gefahr in Betracht ziehe, welche derselbe für Preußen hätte herbeiführen können. Viele preußische Unterthanen hätten den Tod gefunden, viel Eigenthum sei zerstört und viel Unglück über einzelne Familien gebracht worden. Die betroffenen Provinzen würden Jahre gebrauchen, um sich wieder zu erholen.

Rechts-Anwalt Brachvogel erklärte Namens der Vertheidigung, daß dieselbe auf die allgemeinen Ausführungen des Ober-Staatsanwalts nicht antworten, sondern sich ihre Bemerkungen für die Plaidoyers über die Schuldfrage der einzelnen Angeklagten vorbehalten werde.

Der Ober-Staatsanwalt stellte hierauf zunächst die Contumacial-Anträge. Er beantragte gegen den flüchtigen Leopold v. Rozycki die Todesstrafe, in Betreff des ebenfalls flüchtigen v. Krolikowski erneuerte Edictal-Vorladung, weil er die frühere Vorladung als mangelhaft bezeichnete. Demnächst ging er zu den anwesenden Angeklagten über. Der erste derselben ist der Gutsbesitzer v. Wolniewicz. Der Ober-Staatsanwalt erachtete diesen Angeklagten für überführt, Mitglied des Dzialynski'schen Comite's gewesen zu sein, und beantragte gegen ihn wegen vorbereitender Handlungen zum Hochverrathe, unter Ausschluß mildernder Umstände, fünf Jahre Zuchthaus und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf gleiche Dauer.

Der Vertheidiger dieses Angeklagten, Rechtsanwalt Brachvogel, ging nunmehr auf eine ausführlichere Widerlegung der Rede des Ober-Staatsanwalts ein. Auch er knüpfte an das frühere Erkenntniß des Staatsgerichtshofes an und suchte aus einzelnen Feststellungen desselben nachzuweisen, daß das Unternehmen nicht gegen Preußen gerichtet gewesen sei. Die Strafbarkeit der Angeklagten sei ausgeschlossen, weil nach diesen Feststellungen die Losreißung preußischer Provinzen nicht direkt, sondern erst nach dem Eintritt diplomatischer Intervention und anderer Umstände beabsichtigt gewesen sei. Er wies nach, daß es an allen Ueberführungs-Momenten für die Absicht der Angeklagten fehle, und aus den Proklamationen für diese Absicht gerade das Gegentheil von dem zu folgern sei, was die Anklage daraus folgere. Die gegen Preußen gerichtete Intention sei selbst für die National-Regierung in Warschau nicht festzustellen, ohne den Interpretationen der Proklamationen Gewalt anzuthun. Indem der Vertheidiger demnächst auf die speciell dem Angeklagten zur Last gelegten Handlungen näher einging, hob er hervor, daß er die Vertheidigerstätte in diesem Prozesse nicht wieder betreten haben würde, wenn er es sich nicht zur Ehre angerechnet hätte, den Herren v. Wolniewicz und v. Bentkowski, mit denen er seit Jahren in den freundschaftlichsten Beziehungen stände, zur Seite zu stehen. Sein Antrag lautete auf Nichtschuldig event. auf Annahme mildernder Umstände, welche diese Angeklagten mit denselben Rechte wie die früheren für sich in Anspruch nehmen könnten.

Nach einigen Worten des Angeklagten v. Wolniewicz selbst schloß die Sitzung. Nächste Sitzung morgen.

Wie wir vernehmen, hat der Gerichtshof die sämmtlichen von der Vertheidigung gestellten Anträge auf Entlassung der Angeklagten abgelehnt.

Deutschland.

Schwerin, 16. April. [Großherzogin Anna †.] Heute Morgen traf uns Bewohner der Residenz ganz unerwartet die erschütternde Nachricht, daß die Frau Großherzogin Anna in der abgewichenen Nacht 12¼ Uhr gestorben sei. Der Verlauf ihres ersten Wochenbettes war zwar durch Fieber und einen frieselartigen Ausschlag etwas gestört, wie die täglichen Bulletins meldeten, aber Niemand hatte eine Ahnung davon, daß es solches Ende nehmen könne. Der Prof. Dr. Winckel aus Rostock und der Medizinalrath Dr. Mettenheimer hierselbst hatten die hohe Wöchnerin behandelt. Am 12. Mai d. J. wäre die Frau Großherzogin ein Jahr verheirathet gewesen, und am 25. desselben Monats 22 Jahre alt geworden. (H. N.)

Kiel, 16. April. [Unsere Landesregierung] hat, wie bereits telegr. gemeldet, an unseren Magistrat und das Amthaus, sowie

an andere beikommende Behörden folgende Circularverfügung gelangen lassen:

Der kgl. preuß. Civilcommissarius in den Elbherzogthümern, Frhr. v. Zedlitz, hat an die Landesregierung unterm 3. d M. rescribirt, wie folgt:

„Mittelst allerhöchster Ordre vom 24. v. M. haben des Königs Majestät zu bestimmen geruht, daß das Ostsee-Geschwader aufzulösen und die Marine-Station der Ostsee, unter Ernennung des Contre-Admirals Jachmann zum Chef derselben, von Danzig nach Kiel zu verlegen, so wie, daß die außer Dienst zu stellenden Corvetten und Segelfregatten in der kieler Bucht, soweit es die Räumlichkeiten daselbst gestatten, zu stationiren seien.

„Der Landesregierung unterlasse ich nicht, hiervon ergebenst Mittheilung zu machen mit dem Bemerken, daß unter dem Vorsitz des Contre-Admiral Jachmann an Ort und Stelle commissarische Ermittelungen von Räumlichkeiten zur Unterbringung des Personals, des Inventars, der Munition, der Bekleidungsvorräthe u. s. w. in Friedrichsort oder bei Holtenau stattfinden werden, und mit dem ergebensten Ersuchen, Ihrerseits die Ausführung dieser Angelegenheit nach Möglichkeit fördernd zu unterstützen."

Von Vorstehendem ermangelt die Landesregierung nicht, dem Magistrate mit dem Ersuchen Kenntniß zu geben, den Wünschen der königlichen Marinebehörden möglichst entgegenzukommen und erforderlichen Falles hierher zu berichten.

Schloß Gottorf, den 8. April 1865.

Schleswig-Holsteinische Landes-Regierung.

(gez.) Lesser I. v. Rumohr.

Kiel, 17. April. [Marine. — Verurtheilungen.] Nachdem die Corvette „Victoria" schon vor einigen Tagen unsern Hafen verlassen hat, ist gestern Mittag auch die „Nymphe" unter Abfeuerung eines Abschiedssalutus abgegangen. Am Freitag war für dieselbe eine Abtheilung Marinesoldaten nebst einem kleinen Musikcorps über Hamburg eingetroffen. Wie es heißt, geht die „Nymphe" nicht direct nach dem Mittelmeer, sondern vorerst nach Danzig, um dort noch verschiedene Ausrüstungsgegenstände einzunehmen. Am Donnerstag Früh wird Prinz Friedrich Karl, und, wie gesagt wird, auch der Kronprinz von Preußen hier eintreffen, um zur See nach Alsen zu gehen. Die Fregatte „Arkona" wird bereits zur Aufnahme der Prinzen in Bereitschaft gesetzt; die Abfahrt soll auf Mittags 1 Uhr bestimmt sein. In circa 5 Stunden wird die Tour von dem Schiffe zurückgelegt, welches dem Verlauten nach seine Passagiere am Sonnabend hierher zurückbringen wird. — Gestern ist das Urtheil über die 3 Excedenten, welche vor einiger Zeit eine Schildwache insultirten, vom Polizeigericht gesprochen worden. Der Maurergesell, welcher vor dem Posten entflohen war und hinter dem Letzterer geschossen hatte, ist zu dreimal 5 Tagen Gefängnißstrafe bei Wasser und Brot, der Maurerlehrling zu zweimal 5 Tagen gleicher Strafe verurtheilt. Der Dritte, ein erst nach dem Vorfall confirmirter Knabe, ist wegen seines jugendlichen Alters mit 10 Tagen Gefängniß bei gewöhnlicher Gefangenkost belegt worden. (H. N.)

Amerika.

Newyork, 5. April. [Die letzte Schlacht und die Besetzung Richmonds.] Amtliche Berichte Grant's von Sonntag, den 2. an Lincoln melden, daß am Freitag, Sonnabend und Sonntag rings um Richmond mit Hartnäckigkeit gekämpft worden war. Am Montag traf die amtliche Mittheilung ein, daß Petersburg (südlich von Richmond) geräumt sei, und daß General Weitzel Richmond, das in Flammen stand, am selbigen Morgen besetzt habe. Während des Sonntags hatte Sheridan die Eisenbahn auf der Südseite der Stadt unwegsam gemacht und drei Infanterie-Brigaden nebst mehreren Art.-Batterien gefangen genommen. Nachdem Petersburg geräumt und Richmond besetzt war, rückte Grant in der Richtung von Danville Road vor, um Lee den Rückzug abzuschneiden. Die letzten Depeschen aus Richmond sind vom 4. d. und enthalten blos die Meldung des Generals Weitzel, daß er daselbst viel Eisenbahn-Material vorgefunden habe. Am selbigen Tage telegraphirte Grant von der Station Sutherland: „Zehn Meilen von Petersburg, gegen Burksville zu, sind am heutigen Tage durch Sheridan 1200 Gefangene eingebracht worden, 200 bis 300 andere durch meine eigenen Truppen. Der größte Theil der in Lee's Rücken zurückgelassenen Waffenstücke fand sich zwischen Richmond und seiner gegenwärtigen Position. Artillerie-Munition, zerbrochene und verkohlte Karren, Munitionskasten und Ambulancen bezeichneten die Rückzugslinie des Feindes." Grant's letzte Depesche ist von Wilson's Station den 3. datirt, sie sagt nur, daß er vorwärts dringe und hoffe Lee's Armee zu erreichen und zu sprengen. Sheridan's Cavallerie sammt dem 5. Corps stand zwischen Wilson's Station und dem Appomatox, Meade folgte ihm. Sämmtliche Truppen Lee's, die noch zusammenhingen, hatten die Nordseite des Appomatox erreicht, um, aller Wahrscheinlichkeit nach, Lynchburg zu erreichen. Auf allen Punkten werden Nachzügler eingebracht. Die Verfolgung war eine so hitzige, daß die Confoderirten wahrscheinlich den größten Theil ihrer Munition und Karren zerstört haben. Der Verlust Grant's in allen, zwischen dem 28. März und 2. April stattgefundenen Gefechten dürfte nicht über 7000 Mann betragen, darunter 1500 bis 2000 Gefangene, und unter diesen viele Leichtverwundete, wogegen Lee's Verluste von Correspondenten auf 25,000 Gefangene, 15,000 Todte und Verwundete und über 100 Geschütze veranschlagt werden. Die vom Kriegsschauplatze eingetroffenen Privatberichte stimmen darin überein, daß der Wendepunkt der um Richmond geschlagenen Schlachten in einem, am 1. bei Five Forks stattgefundenen, blutigen Kampfe bestanden habe, gewonnen sei dieses Treffen dadurch geworden, daß Lee's rechte Flanke durch Sheridan umgangen worden sei, in Folge dessen die Vertheidigungslinien von Petersburg unhaltbar wurden und zur Räumung Richmonds geschritten werden mußte. Noch am 30. März war ein Versuch Sheridan's, White Oak Road zu erreichen, um in Lee's Rücken zu gelangen, total gescheitert. Am darauf folgenden Tage wurde er, obwohl durch Warren verstärkt, auf demselben Punkte abermals zurückgeschlagen. Am Sonnabend (1.) dagegen übernahm er auch den Oberbefehl über Warrens Corps, und von diesem Augenblicke an soll er außerordentliches Talent an den Tag gelegt, soll er den dritten Theil des Lee'schen Heeres unverwendbar, oder kampfunfähig gemacht oder gefangen genommen haben. Der Angriff auf der ganzen Linie begann erst am 2. (Sonntag), wo die Conföderirten aus allen ihren Verschanzungen hinausgeworfen wurden. Lee hatte seinen Rückzug schon in der Nacht vom Sonntag auf Montag begonnen; doch scheint Grant davon erst am Montag Morgen Kunde erlangt zu haben. (Die Widderschiffe auf dem Jamesflusse und die Uferwerke sollen die Conföderirten früher in die Luft gesprengt haben.) In Petersburg wurde wenig Eigenthum zerstört. Lincoln, welcher die ganze Zeit über in Grant's Hauptquartier verweilt hatte, besuchte später Petersburg und soll im Hause von Davis in Richmond kurze Zeit eingekehrt sein. Der Unions-General Stoneman, welcher im Heere von Thomas die Reiterei befehligt, war von Knoxville aufgebrochen, und hatte am 27. März nach unbedeutendem Kampfe Boone, in Nord-Carolina, erobert, von wo er ohne Verzug gegen Salisbury oder Danville vorrücken dürfte. Die Neger-Recrutirungs-Commission ist von Washington nach Richmond verlegt worden, um Neger-Recrutirungen in Virginien zu organisiren. Officiellen Ausweisen zufolge betrug die Nationalschuld am 31. ult. 2,366,955,077 Doll. An Interessen waren zu zahlen 64,016,631 D. in Gold und 38,819,899 D. in Papier.

Am 28. März gelang es einer Schaar Conföderirter, sich des nordstaatlichen Schrauben-Dampfers Harriet De Fond, eines Kauffahrers, im Flussr Potuscent in Maryland, zu bemächtigen. Nachdem das Fahrzeug in ein Kaperschiff umgewandelt worden war, dampfte es in die Chesapeake-Bai hinaus und kaperte zwei längs der Küste fahrende Schooner.

Vice-Präsident Johnstone, derselbe, welcher bei seiner Vereidigung durch seine Betrunkenheit so großes Aergerniß erregte, hat in einer Volksversammlung erklärt, er theile die Ansicht der Versammlung, daß Jefferson Davis, wenn man seiner habhaft werde, an einen Galgen gehenkt zu werden verdiene, der zwanzigmal so hoch sei, als der, an welchem Haman vom Leben zum Tode gebracht worden sei.

Das Schiff „General Lyons", ein Transportschiff der Unions-Regierung, ist am 31. März beim Cap Hatteras (Nord-Carolina) in Brand gerathen und vollständig zu Grunde gegangen. Von den an Bord befindlichen 600 Personen (Soldaten, Weiber und Kinder) kamen nur 29, die durch einen vorüberfahrenden Dampfer gerettet wurden, mit dem Leben davon.

Laut Depeschen aus Montreal vom gestrigen Tage gingen die Freunde der Streifzügler von St. Albans mit dem Plane um, dieselben mit Gewalt zu befreien.

Staats-Secretär Seward hat heut eine Proclamation erlassen, durch welche eine Belohnung von je 1000 Dollars für die Verhaftung und Ueberführung von Personen ausgesetzt wird, welche die Vereinigten Staaten von Ländern aus, wo sie geduldet werden, betreten und todeswürdige Verbrechen verübt haben, sowie eine Belohnung von 500 Dollars für die Ueberführung von Bewohnern der Vereinigten Staaten, welche den Eindringlingen Vorschub und Hilfe geleistet haben. Der Erlaß bezieht sich, wie man glaubt, vornehmlich auf den Streifzug von St. Albans.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Kopenhagen, 18. April, Abends. Die Königin und die Prinzessin Dagmar sind so eben nach Nizza abgereist. Es heißt, es seien sehr niederschlagende Berichte über den Krankheitszustand des Großfürsten eingelaufen. (Wolff's T. B.)

Rendsburg, 18. April. Zur Jahresfeier der Erstürmung der düppeler Schanzen war heute hier große Reveille und Parade der preußischen Truppen. Die Stadt hat reichen Flaggenschmuck entfaltet.

Nizza, 18. April. In dem Gesundheitszustande des Großfürsten-Thronfolgers ist heute weitere Besserung eingetreten.

Breslau, 18. April. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Oderstraße Nr. 29 zwei Unterbetten und vier Kopfkissen; Nikolaistraße 65 ein schwarzer Düffelrock, ein Ueberzieher von schwarzem Tuch, ein Paar braune Beinkleider, 6 Stück weiße Taschentücher, gez. K. F., ein Paar Stiefeln und 10 Sgr. baares Geld; Langegasse 1 ein Paar Beinkleider von schwarzem Bukskin und 2 schwarze Tuchröcke, einer derselben mit einem Militär-Ehrenzeichen decorirt; einem Dienstmädchen, während dasselbe im Wartesaal der N/S.-Märkischen Eisenbahn verweilte, aus der Tasche seines Kleides eine Brosche von Steinkohle, ein Eisenbahn-Billet nach Neumarkt und ein Portemonnaie von rothem Sammet mit 2 Thlr. 23 Sgr. Inhalt; Karlsstraße 27 ein brauner Düffelrock, zwei Paar alte Beinkleider, ein Paar Gummischuhe, ein eiserner Topf und circa 8 Pfd. Bettfedern; Schweidnitzerstraße 29 ein Frauenkleid von schwarzem Camlott, eine graue Frauenjacke, ein roth und schwarz gestreifter Unterrock und ein Paar neue Serge-Schuhe; Ohlauerstraße 24 ein Frauenkleid von lila Kattun, ein schwarzes Twill-Kleid ohne Taille und ein Unterrock von weißem Parchent.

Polizeilich mit Beschlag belegt: 1) Durch Wald und Flur. 2) Ein Familienbuch. 3) Willkommen (2 Hefte). 4) Illustrirtes Panorama. 5) Der Hausfreund (2 Hefte). 6) Meyer's Universum. 7) Der Omnibus. 8) Der dänische Spion (8 Hefte). 9) Die Seeräuber (2 Hefte). Ein weißes Taschentuch, gez. A. v. d. S. 17.

Angekommen: Krimes, Wirkl. Geh. Kriegsrath, aus Berlin. Fleischinger, Geh. Ober-Baurath, dgl. v. Zylinski, k. russ. Capitän, aus Petersburg. (Pol.-Bl.)

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 18. April 10 U. Ab.	334,67	+ 7,0	SO. 1.	Heiter.
19. April 6 U. Mrg.	334,64	+ 4,8	SO. 1.	Sonnenblicke.

Breslau, 19. April. [Wasserstand.] O.-P. 18 F. 6 Z. U.-P. 7 F. 2 Z.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 18. April, Nachm. 3 Uhr. Die Börse war anfangs fest, wenngleich unbelebt. In Folge von Gerüchten, daß Pereire schwer erkrankt sei, daß in Madrid neue Unruhen stattgefunden, daß in Amerika der Friedensschluß bevorstehe, daß man an der londoner Börse die Notirung der italienischen Rente vom Courszettel streichen wolle, waren später fast sämmtliche Effekten ausgeboten. Die 3proz., die zu 67, 80 eröffnet hatte, fiel bis 67, 40 und schloß flau zur Notiz. Consols von Mittags 1 Uhr waren 89¼ gemeldet. Schluß-Course: 3proz. Rente 67, 45. Ital. 5proz. Rente 65, 55. 3proz. Spanier 42 5/8. 1proz. Spanier —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 440. Credit-Mobilier-Aktien 785, —. Lombard. Eisenbahn-Aktien 547, 50.

London, 18. April, Nachm. 4 Uhr. Schönes Wetter. Consols 91 1/8. 1proz. Spanier 41½. Sardinier 79. Mexikaner 27. 5proz. Russen 90½. Neue Russen 91½. Silber 60 5/8. Türk. Consols 54 1/8. 6proz. Ver St.-Anl. pr. 1862 63¾. Hamburg 3 Mon. 13 Mk. 8½ Sh. Wien 11 Fl. 15 Kr.

Wien, 18. April, Nachm. 2 Uhr. Kleine Schwankungen. Schluß-Course: 5proz. Metall. 72, 20. 1854er Loose 88, 25. Bank-Aktien 797. Nordbahn 180, 50. Nat.-Anl. 76, 30. Creditaktien 186, 50 Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 191 60. Galizier 214 —. London 108, 80. Hamburg 81 35. Paris 43, 10 Böhm. Westbahn 67, 25. Credit-Loose 125, 75. 1860er Loose 94, 50. Lomb. Eisenbahn 240, —. Neues Lotterie-Anl. —.

Frankfurt a. M., 18. April, Nachm. 2½ Uhr. In Amerikanern enorme Umsätze, sie eröffneten zu 68 7/8, wichen durch Gewinnrealisirungen und schlossen nach Schluß der Börse fest zu 68½. Auch österr. Effekten schlossen fest. Schluß-Course: Wiener Wechsel 108 5/8. Finnl. Anleihe —. Neue 4½proz. Finnl. Pfandbriefe 84. 6proz Verein. St.-Anl. pr. 1882 68 7/8. Oesterr. Bank-Anth 871. Oesterr. Credit-Aktien 2?2 Darmst. Bank-Aktien 230. Oesterr. Französ. Staats-Eisenbahn —. Oesterr. Elisabet-Bahn —. Böhmische Westbahn —. Rhein-Nahebahn 32¼. Ludwigsh.-Bexbach 149¾ B. Hess. Ludwigsb. 135 B Darmst. Zettel-Bank 256 B. 1854er Loose 79½. 1860er Loose 87 3/8. 1864er Loose —. Oesterr. Nat.-Anl. 69¾ B. 5proz. Metall. 65¾ B. 4½proz. Metall. 58 3/8.

Hamburg, 18. April, Nachm. 2½ Uhr. Beträchtliches Geschäft in Amerikanern, die bei schwankenden Coursen flauer schließen. Wetter hell, aber windig. Schluß-Course: National-Anleihe 69 5/8. Oesterr. Credit-Aktien 85¾. Vereinsbank 106¼. Norddeutsche Bank 116 5/8. Rheinische 114 Nordbahn 79. Finnländ. Anl. 84. 6proc. Verein. St.-Anl. pr. 1862 63¼. Diskonto 2, 1¼ %. Wien 82, 87. Petersburg 26 7/16.

Hamburg, 18. April. [Getreidemarkt.] Ruhig und unverändert. Weizen April-Mai 5400 Pfd. netto 91 Bancothaler Br., 90½ Gd., pr. Sept.-Okt. 99½ Br., 99 Gd., still. Roggen April-Mai 5100 Pfd. brutto 75 Br., 75 Gd., pr. Sept.-Okt. 67 bez., Br. u. Gd., ziemlich ruhig. Oel fester, Mai 26¼—26 3/8, Okt. 25 7/8—26 1/8. Kaffee fest. Zink pr. Frühjahr 5000 Ctr. à 13 5/16, loco 3000 Ctr. à 13 7/16—13½.

Liverpool, 18. April, Nachm. 1 Uhr. [Baumwolle.] 5000 Ballen Umsatz. Bessere Stimmung, als erwartet wurde. Amerikanische 13, fair Dhollerah 9¼, middling fair Dhollerah 8, middling Dhollerah 7, Bengal 5¼, Oomra 9¼, egyptische 12½.

2 Uhr 10,000 Ballen Umsatz. Preise fest.

Amsterdam, 18. April. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen und Roggen ziemlich unverändert und stille. Raps Frühjahr 71, Herbst 69½. Rüböl Frühjahr 39¼, Herbst 38 7/8.

Berlin, 18. April. Ehe wir an die Berichterstattung über das Geschäft an der heutigen Börse gehen, haben wir zu erwähnen, daß während der beiden Festtage im Privatverkehr am 16. eine feste Stimmung bei eingeschränkten Umsätzen, am 17. dagegen ein lebhafter Handel bei steigender Coursrichtung sich bemerkbar machten. Die Course stellten sich am 16.: Amerik. Anleihe 65 7/8—66 7/8. Nordbahn 79¾. Lombarden 147, Franzosen 119, Galizier 99—¼, Oesterreich. Credit-Actien 86—¼, 1860er Loose 86 7/8 bis 87, kurz Wien 93 3/8. Abends bedangen Amerikaner noch bis 68. Am 17. bezahlte man amerikanische Anleihe 67½—68¾ pr. Cassa und machte namhafte Prämien-Abschlüsse zu den verschiedensten Prämiensätzen. Rjäsan-Kozlower Prioritäten erzielten in Posten 83, Lombarden 147 ½, Franzosen 119 Gd., Galizier 99½ Gd., Oesterreichische Creditactien 86½—¾, 1860er Loose 87¼—1/8—¼, Silber-Anleihe 75 5/8—½, kurz Wien 93½ Gd. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 18. April 1865.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	102¼ bz.
Staats-Anl. von 1859	5	106½ bz.
dito 1850, 52	4	99 bz.
dito 1853	4	99 bz.
dito 1854	4½	102 3/8 bz.
dito 1855	4½	102 3/8 bz.
dito 1856	4½	102 3/8 bz.
dito 1857	4½	102 3/8 bz.
dito 1858	4½	102 3/8 bz.
dito 1864	4½	102 3/8 bz.
Staats-Schuldscheine	3½	91 1/8 bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	129¾ B.
Berliner Stadt-Obl.	4½	102½ bz.
Pfandbriefe. Kur- u. Neumärk.	3½	87½ bz.
Pommersche	3½	87 1/8 bz.
Posensche	4	— — —
dito	3½	— — —
dito neue	4	96 G.
Schlesische	3½	91 5/8 G.
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	98 7/8 bz.
Pommersche	4	98½ bz.
Posensche	4	97¼ B.
Preussische	4	98½ bz.
Westph. u. Rhein.	4	99 G.
Sächsische	4	99¼ G.
Schlesische	4	99 1/8 G.
Louisd'or 111 B.	Oest.Bkn.	93 5/8 bz
Goldkronen 9. 10 G	Poln.Bkn.	— —

Ausländische Fonds

Oesterr. Metalliques	5	67¼ bz. u. G
dito Nat.-Anl.	5	71 1/8 bz.
dito Lott.-A v. 60	5	87½ a 5/8 bz. u. G.
dito dito 64	—	55½ bz.
dito 54er Pr.-A.	4	82 G.
dito Eisenb.-L.	—	77¾ bz.
Ital. neue 5proc. Anl.	5	65½ B.
Russ Engl. Anl. 1862	5	90 bz u. G.
dito Holl Anl. 1864	5	92¼ B.
dito Poln. Sch.-Obl.	4	74 etw. bz u B.
Poln-Pfandbr III Em.	4	75½ bz. u. B.
Poln. Obl. à 500 Fl	4	90 G.
dito à 300 Fl.	5	92½ bz. u. G
Kurhess. 40 Thlr. Obl.	—	56¾ etw. bz.
Baden. 35 Fl. Loose.	—	30½ B.
Amerikan. St.-Anl.	6	70¼ 69 etw 69¼ [bz
Schwed 10Th Loose	—	— —

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märkische	4½	101½ B
dito II.	4½	101¼ B.
dito IV.	4½	101 B.
dito III. v. St. 3½ g.	3½	83 7/8 B.
Cöln-Minden	4½	102¾ G.
dito II.	5	104¼ bz.
dito	4	94½ G.
dito III.	4	93¾ bz
dito	4½	101¾ B.
dito IV.	4	92¾ bz.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	91 G.
dito III. Em.	4½	97¼ B.
Galiz. Ludwigsb	5	88 etw. bz. u. G.
Niederschl.-Märk.	4	97 G.
dito conv.	4	97 G
dito III.	4	95 bz.
dito IV.	4½	— — —
Niederschl. Zweigb. Litt. C.	5	103 bz.
Oberschles. A.	4	96 G.
dito B.	3½	85¼ G.
dito C.	4	— — —
dito D.	4	95¾ B.
dito E.	3½	84 G.
dito F.	4½	101 5/8 bz.
Oest.-Franz.	3	263½ bz.
Oest. südl. St.-B.	3	252 bz.
Rhein. v. St. gar.	4½	102¾ B.
Rhein-Nahe-B. gar	4½	101 1/8 bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1863	1864	Zf.	
Aachen-Düsseld.	3½	4 7/30	3½	10?¼ G.
Aachen-Mastrich	—	—	4	43 3/8 bz.
Amsterd.-Rottd.	6¼	6 19/20	4	120 B.
Berg-Märkische	6½	7½	4	138½ bz.
Berlin-Anhalt	9¾	11 5/6	4	192¼ bz.
Berlin-Görlitz	—	—	4	87 bz.
dito St.-Prior.	—	—	5	99 bz.
Berlin-Hamburg	7¼	10	4	145 bz.
Berl.-Potsd.-Mg.	14	16	4	221 bz.
Berlin-Stettin	8 1/8	—	4	134¾ bz. (i. D)
Böhm.-Westb.	—	—	5	78 bz. u. G.
Breslau-Freib.	7½	8 2/3	4	144 bz
Cöln-Minden	12 11/12	—	3½	210½ bz.
Cosel-Oderberg	1½	—	4	62¼ bz.
dito St.-Prior.	—	—	4½	89¾ B.
dito dito	—	—	5	93 1/8 bz.
Galiz. Ludwigsb.	6	—	5	100 bz.
Ludwigsh.-Bexb.	9	9 1/5	4	148½ G.
Magd.-Halberst.	22 2/3	—	4	235½ G.
Magdb.-Leipzig	17	—	4	265 G
Mainz-Ludwigsh	7	—	4	131 1/8 bz.
Mecklenburger	2½	3½	4	81¾ bz.
Neisse-Brieger	4 1/8	4 1/8	4	89¾ B.
Niedrschl.-Märk.	4	4	4	97 7/8 bz.
Niederschl. Zwgb	2 2/3	—	4	85½ B.
Nordb., Fr.-Wilh.	3 7/12		4	8 a 79 7/8 bz. u B.
Oberschles. A	10½	10	3½	172¾ G.
dito B.	10½	10	3½	151 bz.
dito C.	10½	10	3½	172¾ G.
Oestr.-Fr. St.-B.	5	—	5	119 bz. u. B.
Oest. südl. St.-B.	8	—	5	147¼ Anf. etw. à [146 5/8 bz.
Oppeln-Tarn	2½	3¼	4	82 B.
Rheinische	6	—	4	115 bz.
dito Stamm-Pr.	6	—	4	117 G.
Rhein-Nahebahn	—	—	4	31¼ bz.
Rhr. Crf. K. Gldb	5	6 2/3	3½	103¾ bz.
Stargard-Posen	4 5/6	—	3½	98¾ G
Thüringer	7 3/5	—	4	134¼ G.
Warschau-Wien	—	—	5	71 3/8 bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

Berl. Kassen-V.	8	7 1/10	4	130½ P.
Braunschw. B.	—	—	4	85 G.
Bremer Bank	5 4/5	7 3/10	4	114 bz. u. G.
Danziger Bank	6	7½	4	114½ bz.
Darmst. Zettelb.	6	8	4	102 B.
Geraer Bank	7	8	4	107 B.
Gothaer „	6½	7	4	101 G.
Hannoversche B.	5 1/5	5 2/3	4	99¾ bz.
Hamb. Nordd. B.	6 3/8	7 5/8	4	116¾ Klgkt. bz.
„ Vereins-B.	6 13/32	7 21/32	4	106 G.
Königsberger B.	5 4/5	6 3/4	4	110½ G.
Luxemburger B.	9	4	4	85 B.
Magdeburger B.	4½	5 9/10	4	102¼ G.
Posener Bank	5 8/15	7	4	101¾ bz.
Preuss. Bank.-A.	7 37/40	10 19/20	4½	146 1/8 bz.
Thüringer Bank.	4	4	4	77 B.
Weimar „	5½	7	4	101 etw. bz
Berl. Hand.-Ges.	8	8	4	112 B.
Coburg. Credb. A.	7	8	4	101 B.
Darmstädter „	5½	6	4	92½ bz.
Dessauer „	—	—	—	3 5/8 p. St etw. bz.
Disc.-Com.-Ant.	6½	—	4	103¼ etw. bz.
Genfer Credb. A.	1	—	4	42½ mehr bz.
Leipziger „	4	—	4	85½ G. ex C.
Meininger „	7	7¼	4	101½ etw. bz. u. B.
MoldauerLds.-B.	2½	—	4	42 1/8 bz.
Oesterr. Credb. A.	6	—	5	87¼ a 1/8 bz
Schl. Bank-Ver.	6	6½	4	110 etw. bz. u. G.
Minerva	—	—	5	35 7/8 bz.
Fbr. v. Eisenbbfd.	8	8½	5	119 bz.
Schles. Feuerv.	—	8	4	— — —

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	10 T.	143 5/8 bz.	Augsburg 100 Fl.	2 M.	56. 26 bz.
dito dito	2 M.	143 bz.	Leipzig 100 Thlr.	8 T.	99 5/8 G.
Hamburg 300 Mk	8 T.	151 5/8 bz.	dito dito	2 M.	99 1/8 G.
dito dito	2 M.	151¼ bz.	Frankfurt a. M. 100 Fl.	2 M.	56. 28 bz.
London 1 Lst.	3 M.	6. 23 bz.	Petersburg 100 S.-R.	3 W.	88 7/8 bz.
Paris 300 Frcs.	2 M.	80 11/12 bz.	dito dito	3 M.	87¾ bz.
Wien 150 Fl.	8 T.	93 7/8 bz.	Warschau 90 S.-R.	8 T.	79½ bz.
dito dito	2 M.	93 1/8 bz	Bremen 100 Thlr.	8 T.	111 1/8 bz.

Berlin, 18. April. Weizen loco 45—60 Thl. nach Qualität, gelber märk. 52 Thl. ab Bahn bez. — Roggen loco 82—84pfd. 35¾ Thl. ab Bahn und Kahn bez., 81—82pfd. 35 Thl. ab Kahn bez., 1 Ladung 82—83pfd. gegen Frühjahr getauscht, Frühjahr 35—½ Thl. bez., Br. und Gld., Mai-Juni 35¼—3/8—¼ Thl. bez. und Br., 3/8 Thl. Gld., Juni-Juli 36½—¾ Thl. bez., Juli-Aug. 37 3/8—¾ Thl. bez., Sept.-Oktbr. 38¼—¾ Thl. bez. und Gld., 39 Thl. Br. — Gerste, große und kleine 27—34 Thl. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 22—25½ Thl., feiner pomm. 25—½ Thl. ab Bahn bez., Lieferung pr. Frühjahr 23½ Thl. bez., Br. und Gld., Mai-Juni 23¾ Thl. bez. und Gld., ½ Thl. Br., Juni-Juli 24¼ Thl. Br., Juli-Aug. 24½ Thl. Br., Sept.-Okt. 24½ Thl. Br., 24 Thl. Gld. — Erbsen, Kochwaare 48—53 Thl., Futterwaare 43—48 Thl. — Rüböl loco 12 5/12 Thl. Br., April und April-Mai 12¼—1/3 Thl. bez., Mai-Juni 12¼—5/12 Thl. bez., Juni-Juli 12 5/12—1/2 Thl. bez., Juli-Aug. 12 7/12—5/8 Thl bez., Sept.-Okt. 12 11/24—¾ Thl bez. — Leinöl loco 12½ Thl. — Spiritus loco ohne Faß 13 7/8 Thl. bez., April und April-Mai 13 5/24—7/24 Thl. bez., 1/3 Thl. Br., ¼ Thl. Gld., Mai-Juni 13 7/24—3/8 Thl. bez. und Gld., 5/12 Thl. Br., in einem Falle 13 5/12 Thl. bez., Juni-Juli 13 5/6 Thl. bez. und Gld., 7/8 Thl. Br., Juli-Aug. 14 1/6—¼ Thl. bez., Br. und Gld., Aug.-Sept. 14½—13/24 Thl. bez. und Br., ½ Thl. Gld., Sept.-Okt. 14¾ bez.

Weizen schwer verkäuflich. Termin-Roggen setzte zu geringeren Coursen ein, als der am Sonnabend verlassene, wurde eine kurze Zeit wegen der bedeutenden Anmeldung von 24,000 Ctnr. unter Druck gehalten, um dann, da zum größeren Theil die coursirenden Scheine Aufnahme fanden, eine steigende Tendenz zu verfolgen, welche dann bis zum Schlusse in fester Haltung, wenn auch gerade nicht bei ausgedehnterem Verkehr, verhielt.

Breslau, 19. April. Wind: Ost. Wetter: schön. Thermometer Früh 6 Grad Wärme. Bei im Allgemeinen ruhigem Geschäftsverkehr und nur mittelmäßiger Zufuhr ist vom heutigen Markte keine Veränderung zu berichten.

Weizen wenig beachtet, pr. 84 Pfd. weiße bruchfreie Waare 61—66 Sgr., wenig erbrochene 52—56 Sgr., erwachsene 48 bis 50 Sgr., gelbe bruchfreie Waare 58—60 Sgr., wenig erbrochene 50—54 Sgr., erwachsene 42 bis 46 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen fest, pr. 84 Pfd. 40—42 Sgr., feinste Sorte 43 Sgr. bezahlt. — Gerste fest, pr. 74 Pfd. weiße 37—39 Sgr., helle 34—35 Sgr., gelbe 32—33 Sgr.

Hafer ruhig, pr 50 Pfd. 24—27 Sgr. Erbsen schwacher Umsatz. — Wicken schwacher Umsatz, 62—70 Sgr. — Oelsaaten sehr fest. — Lupinen wenig zugeführt. — Schlesische Bohnen gesucht. — Schlaglein schwach zugeführt. — Rapskuchen beachtet, 50—53 Sgr. pr. Ctr.

	Sgr. pr. Schff.		Sgr. pr. Schff.
Weißer Weizen, alter	60—64—73	Erbsen	58—60—66
„ „ neuer	60—67	Wicken	62—64—70
Gelber Weizen, alter	58—64—68	Lupinen	45—60—75
„ „ neuer	57—60	Bohnen	70—78—88
Erwachsener Weizen	42—46—52		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen	40—41—43	Schlag-Leinsaat	160—180—195
Gerste, neue	32—34—39	Winter-Raps	190—218—234
Hafer, neuer	23—25—27	Winter-Rübsen	180—200—215

Kleesaat wenig angeboten, rothe lebhaft gefragt, ordinäre 15—18½ Thlr., mittle 19½—21½ Thlr., feine 23½—26 Thlr., hochfeine 27—27½ Thlr., weiße behauptet, ordinäre 13—14½ Thlr., mittle 15½—17½ Thlr., feine 8½—20½ Thlr., hochfeine 21½ Thlr. und darüber pr. Centner.

Thymothee schwacher Umsatz, 12—14 Thlr. pr. Centner.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. Netto 22—26 Sgr., Metze 1—1¼ Sgr.

Vor der Börse.

Rohes Rüböl pr. Ctr. loco 12 Thlr., Frühjahr 11 11/12 Thlr., pr. Herbst 12 1/12 Thlr. — Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco 12 2/3 Thlr., Frühjahr 12 5/6 Thlr., Juli-August 13¾ Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.